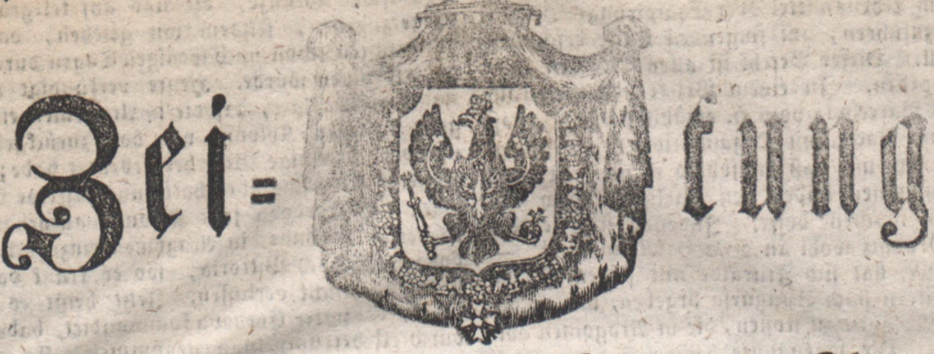
№ 283. 1835.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 3. December.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 21. November. Seine Majestät der Kaiser haben gestern dem Königlich Großbritannischen Botschafter, Lord Durham, eine Audienz verliehen, in welcher derselbe sein Beglaubigungs-Schreiben zu überreichen die Ehre hatte. Der Botschafter wurde demnächst auch von Ihrer Majestät der Kaiserin und von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Thronfolger empfangen.

Der Königl. Preußische General der Kavallerie, Graf von Zieten, und der Kaiserl. Oesterreichische General-Lieutenant Narboni sind aus Moskau hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris den 22. Nov. Der heutige Moniteur enthält nunmehr eine vom 20. d. Mts. datirte und von dem Minister des Innern kontrasignirte Königl. Verordnung, wodurch die Pairs- und die Deputirten-Kammer auf den 29. December d. J. einberufen werden.

Mittelst des Telegraphen ist gestern Abend hier die Nachricht von der am 10. erfolgten Ankunft des Herzogs von Orleans in Algier eingetroffen. Seine Königl. Hoh. wollten sich bereits am 15. von dort nach Oran begeben.

Herr Barton hatte gestern eine Unterredung mit dem Russischen Botschafter. Aus Havre meldet man mit ziemlicher Gewißheit, daß das Nordamerikanische Paketboot „Albany", auf welchem Herr Barton sich einen Platz bestellt hat, am 1. December von dort nach New-York unter Segel gehen werde.

Das Paketboot „Havre", das New-York am 26. Oktober verlassen hat, ist vor einigen Tagen in Havre angekommen. Am Bord desselben befindet sich der Französische Ingenieur Chevalier, Verfasser mehrerer im Journal des Débats erschienenen Artikel über die Vereinigten Staaten. Die Zeitungen, die das Dampfsboot mitgebracht hat, geben keinen näheren Aufschluß über die Lage, in welcher sich gegenwärtig die zwischen Frankreich und den Nordamerikanischen Freistaaten schwebende Angelegenheit befindet. Nach den mündlichen Aussagen der Passagiere, wäre man in New-York über den Ausgang dieser Angelegenheit sehr unbesorgt, und erwartete mit solcher Gewißheit eine friedliche Ausgleichung, daß die Schiffs-Assekuranten gegen eine Prämie von 3 oder 3½ pCt. jedes Risiko eines Krieges zu übernehmen bereit wären. — Das Mémorial Bordelais dagegen nimmt die Sache keinesweges so leicht. Ein unglückliches Verhängniß, meint dasselbe, laste auf dieser Angelegenheit, und es sei zu bedauern, daß man sich aus kleinlicher Eitelkeit zu der Annahme des Valazéschen Amendements verstanden habe, dessen die Presse sich jetzt bemächtige, um die Empfindlichkeit beider Mächte je mehr und mehr zu reizen. „Wir wissen nicht", sagt das Mémorial am Schlusse seines Artikels, „was aus dem Allen, nach der Abberufung der Repräsentanten beider Mächte, noch werden wird; ja wir wagen nicht einmal es vorauszusehen. So viel ist indessen gewiß, daß die gegenseitigen Handelsverbindungen schon jetzt schlaffer werden, und daß Ungewißheit und Besorgniß sich aller Gemüther bemächtigen. Ist dieser Uebelstand nicht schon groß genug?"

In der Gazette de France liest man folgende Nachrichten: „Am 5. Nov. ist in Estella eine Verordnung erschienen, wonach Jedermann ohne Unter-

schied des Standes, der sich nach einer Stadt oder einem Dorfe, wo Christinos in Garnison liegen, begiebt, um Lebensmittel oder Equipirungs-Gegenstände einzuführen, am folgenden Tage erschossen werden soll. Dieser Befehl ist allen Alcalden mitgetheilt worden. In einem Briefe des Generals Mina aus Barcelona vom 6. erzählt derselbe, daß er Tag und Nacht mit Organisation der Truppen beschäftigt sey, und daß er, sobald er nur erst 4000 Mann beisammen habe, den Karlisten rasch den Garaus zu machen hoffe. Indessen sind letztere in dieser Provinz wohl an 20,000 Mann stark. — Am 8. d. M. hat sich Ituralde mit seinem Stabe und 40 Reitern nach Sanguesa begeben, um zu der Karlisten-Kolonne zu stoßen, die in Aragonien eingerückt ist. Die sogenannte heilige Schaar (Kavallerie) befindet sich seit dem 4. d. M. nicht mehr in der unmittelbaren Umgebung des Don Carlos; 30 junge Leute der vornehmsten Familien des Landes, die sich unter dem Namen von Gardes-du-Corps selbst equipirt haben, vertreten seitdem die Stelle jener Schaar, die sich jetzt bei dem Grafen von Casa-Eguia befindet."

Briefe aus Catalonien, Valencia und Estremadura berichten, daß der bedenkliche Zustand, in welchem das Königreich Valencia neuerlich durch die Karlisten versetzt worden, sich einigermaßen gebessert habe.

Das Mémorial des Pyrenées enthält nachstehendes Dekret des Don Carlos: „Der hochherzige und loyale Wunsch, den Mein vielgeliebter Neffe, der Infant Don Sebastian Gabriel von Bourbon und Braganza, General-Capitain, Mir zu erkennen gegeben hat, während der Dauer des jetzigen Krieges auf eine thätliche und nützliche Weise in Meinem Dienste angestellt zu werden, hat Mich bewogen, ihn, wie hiermit geschieht, zu Meinem ersten General-Adjutanten zu ernennen, damit er ein seinen Verdiensten und seinem Range so würdiges Amt zu Meiner Zufriedenheit bekleide. Gegeben im Königlichen Palaste zu Tolosa am 10. November 1835."

Eine von den ministeriellen Blättern mitgetheilte telegraphische Depesche aus Bayonne vom 19., die gestern Nachmittag in Paris eingegangen ist, meldet, daß die drei Karlisten-Bataillone, die sich nach Aragonien gewandt hatten, von dort mit einigen Gewehren, die sie auf ihrem Marsche erbeutet, zurückgekehrt sind; sie befanden sich am 15. in Larainzar. Die Depesche schließt mit folgenden Worten: „Oraa, der sich von Pampelona nach Puente de la Reyna begeben hatte, hat sich der Stadt Estella durch Ueberrumpelung bemächtigt, . . ." (Hier ist diese Mittheilung durch die eintretende Dunkelheit unterbrochen worden.)

Der National macht zu dieser telegraphischen Depesche folgende Bemerkungen: „Wir legen keinen Werth mehr auf diejenigen Nachrichten von der Spanischen Gränze, die uns auf telegraphischem Wege zugehen, seitdem wir gesehen, daß diesen Nachrichten schon nach wenigen Tagen durch andere widersprochen wurde. Heute verkündigt uns das ministerielle Blatt, daß die in Aragonien eingedrungene Karlisten-Kolonne von dort zurückgekehrt sei, nachdem sie einige Gewehre erbeutet habe; in einer früheren Depesche aber hatte uns dasselbe Blatt gesagt, daß Cordova jene Kolonne aufgehalten und sie verhindert habe, in Aragonien einzurücken. Cordova hat jedoch Vittoria, wo er krank darniederliegt, gar nicht verlassen. Jetzt heißt es wieder, Oraa, der unter Cordova kommandirt, habe Estella durch Ueberrumpelung genommen. Es wird sich bald zeigen, ob nicht vielmehr dieser General, nachdem er die Garnison von Pampelona neu verproviantirt, auf dem von den Karlisten besetzten geraden Wege über Salvatierra nicht wieder nach Vittoria zurückkommen konnte, und ob er deshalb nicht den Umweg über Puente de la Reyna und Estella gewählt habe. Diese Richtung war die einzige, die Oraa einschlagen konnte, um nach Vittoria zurückzugelangen, wo die Englischen Hülfstruppen und das Gros der Streitkräfte der Königin noch immer vereinigt sind."

Spanien.

Madrid den 15. Nov. Morgen Nachmittag um 2 Uhr wird die Ceremonie der Eröffnung der Cortes stattfinden. Ueber den Inhalt der Thron-Rede zirkuliren bereits mehrere Gerüchte. So soll namentlich in Bezug auf die Finanzen gesagt werden, daß, ungeachtet der Geldverlegenheiten, die durch den Bürgerkrieg und durch die Losreißung der vier nördlichen Provinzen entstånden, der Staat doch zu keiner auswärtigen Anleihe seine Zuflucht nehmen werde. In Bezug auf die Verhältnisse mit den drei Mächten, die mit Spanien die Quadrupel-Allianz geschlossen haben, würden die beruhigendsten Versicherungen ertheilt. Die Debatten über die Adresse dürften, wie man vermuthet, sehr stürmisch seyn.

Gestern fand abermals eine vorbereitende Sitzung der Prokuradoren-Kammer statt.

Die hiesigen Zeitungen beschäftigen sich fast alle mit dem neuen Wahlgesetze, welches den Cortes vorgelegt werden soll. Es beruht, dem Vernehmen nach, auf dem Prinzipe der direkten Wahl, die von den 25,000 Höchstbesteuerten im Vereine mit den Advokaten, Aerzten, gewissen öffentlichen Beamten, pensionirten Offizieren der Land- und Seemacht, so wie den Offizieren der National-Garde, ausgehen soll. Das Eco greift diese Grundlagen als zu eng und zu wenig populair an; die Revista unterstützt sie dagegen, weil sie die Tendenz hätten, der Mittelklasse das Uebergewicht zu sichern, und diese sei die aufgeklärteste und am mei-

sten constitutionnel gesinnte. In demselben Blatte befindet sich auch ein Artikel des Herrn Galiano, welcher die Ansicht ausspricht, daß die Spanischen Institutionen sich stets dem Königl. Statut, so wie den Verfassungen Frankreichs, Englands, Portugals und Belgiens, nicht aber der Constitution von 1812, nähern müßten.

Portugal.

Lissabon den 5. Nov. Die Denkschrift, welche der Königin gegen die Abschließung eines neuen Handels-Traktats mit England überreicht worden, ist von 270 Kaufleuten unterzeichnet. Diese sprechen darin die Besorgniß aus, daß ein neuer Traktat wieder nicht die Reciprocität zur Grundlage haben und mithin für Portugal ohne allen Nutzen seyn möchte. Portugal, fügen sie hinzu, werde jetzt nicht, wie im Jahre 1810, von einer auswärtigen Macht bedroht und bedürfe also Englands Hülfe nicht. Der Herzog von Palmella sagte in der Antwort, welche er der ihm diese Adresse überreichenden Deputation ertheilte, unter Anderem: „Bis diesen Augenblick ist von Seiten Großbritaniens noch kein Vorschlag in Bezug auf einen neuen Handels-Traktat gemacht worden, und eben so wenig hat die Regierung Ihrer Allergetreusten Majestät die Abschließung eines solchen schon in Erwägung gezogen. Ehe das Ministerium sich überhaupt auf neue Handels-Verträge einläßt, wird es erst das Gutachten einer Kommission von Kaufleuten und Fabrikanten einholen, die zu diesem Zweck bereits niedergesetzt worden ist."

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 24. Okt. Der Globe, das offizielle Regierungs-Blatt, enthält Nachstehendes: „Ein Französisches ministerielles Blatt, das Journal des Débats, macht bei Gelegenheit der Rede, welche Herr Livingston bei einem ihm zu Ehren gegebenen Diner gehalten hat, und zwar zu der Stelle, wo er sagte: „„Sollte noch eine weitere Erklärung verlangt werden, so würde sogleich das gute Vernehmen zwischen den beiden Ländern zerstört und vielleicht vernichtet seyn, denn die Stimme des Landes in dieser Beziehung ist, Gott sey Dank, entschieden"", folgende Bemerkungen: „„Herr Livingston hat sich ohne Zweifel zum Organ der Leidenschaft des Generals Jackson gemacht, aber das öffentliche Vertrauen in Amerika ist nicht erschüttert, und unser Korrespondent in den Vereinigten Staaten meldet uns, daß man in allen großen Handelsstädten hofft, die Erwählung des Herrn van Buren werde eine Verständigung mit Frankreich zu Wege bringen."" Diese, aus einer halb offiziellen Quelle kommenden Bemerkungen sind ein neues beklagenswerthes Beispiel von den vielen Irrthümern, in welchen sich die Französische Regierung hinsichtlich der Vereinigten Staaten befindet. Wir versichern im Gegentheil, ohne Furcht, widerlegt zu werden, daß, wenn Herr van Buren der Nachfolger des Generals Jackson wird, woran wir übrigens keinesweges zweifeln, keine Aenderung in der Politik oder eine Abweichung von dem Fundamente der National-Ehre, auf welchem die jetzige Regierung gegründet ist, eintreten und daß jede fremde Macht, welche auf eine solche Aenderung rechnet, sich sehr getäuscht sehen wird."

Vermischte Nachrichten.

Die jüngste Nummer des Posener Amtsblattes vom 1. Dec. enthält eine Bekanntmachung der Königl. Reg. I. wegen Aufhebung der Sperre von Ostrowo, Schrimmer Kreises. — Das Königl. Ober-Censur-Collegium hat die Debits-Erlaubniß für 17 Polnische und außerhalb der Deutschen Bundesstaaten gedruckte Bücher ertheilt. — Auf dem Territorio des zur Kämmerei der Stadt Schroda gehörigen Dorfes Zielniki ist eine neue Kolonie entstanden, welcher der Name: „Zielniki Kolonie" beigelegt worden ist. — Die Königl. Regierung II. erläßt eine Verfügung, die obervormundschaftlichen Heiraths-Konsense betreffend. — Dieselbe Behörde bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß der Lehrer Stieff in Kojewer-Kaczkowerdorf, bei Inowraclaw, bereit ist, Lehrern, welche sich mit dem Seidenbau beschäftigen wollen, das Loth frischen Maulbeerbaum-Saamen für 7 Sgr. 6 Pf. zu überlassen.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im Laufe des Monats November 818 Fremde in Posen einpassirt.

Graf Szecheny theilt nachstehende Uebersicht der verschiedenen Entfernungen der schiffbaren Stationen der Donau von einander mit: Von Oeschingen bis Regensburg 50 Deutsche Meilen, von Regensburg bis Wien 50, von Wien bis Pesth 40, von Pesth bis Peterwardein 60, von Peterwardein bis Orsova 40, von Orsova bis Galacz 100, von Galacz bis ins schwarze Meer 25; rechnet man hiezu noch die Entfernung der Mündung der Donau bis nach Konstantinopel durch das schwarze Meer mit 70, so ergiebt sich eine Entfernung von Oeschingen bis nach Konstantinopel von 435 Deutschen oder ungefähr 1985 Englischen Meilen. Da jedoch die Reise nach Konstantinopel nur von Preßburg aus mittelst Dampfboot gemacht werden kann, so reduzirt sich die Entfernung auf ungefähr 288 Deutsche oder 1440 Englische Meilen, welche, wenn der Dampfbootdienst auf der Donau erst vollständig eingerichtet seyn wird, leicht in acht Tagen und Nächten zurückgelegt werden können. Gegenwärtig braucht man zu dieser Reise, über Wien zu Lande, nicht weniger als drei Wochen.

Dampfpaketfahrt zwischen Hamburg und Havre.

Diese bekanntlich auf Aktien gegründete Unter-

nehmung erfreut sich des glänzendsten Erfolgs. Man berechnet den reinen Ueberschuß, nach Abzug aller Kosten, auf 50 — 70,000 Franken bei einem Anlagekapital von 75,000 Fr., was um so befriedigender erscheinen muß, als keine einzige Seedampfschifffahrt in Europa, die Lübeck-Petersburger nicht ausgenommen, im ersten Jahr ihrer Entstehung Nutzen abgeworfen hat. Bedenkt man nun auch noch außerdem, mit welchen Schwierigkeiten jede neue derartige Unternehmung im Anfang zu kämpfen hat, wie nur die Zeit die Reibungen der Interessen zwischen dem langgewohnten Alten und dem noch nicht erprobten Neuen beseitigen kann, und wie endlich nur durch eigene Erfahrung die möglichste Oekonomie bei solchen Unternehmungen einzuführen ist, so wird es Niemand befremden, zu hören, daß die Aktionäre dieser Gesellschaft mit dem obigen Resultat so zufrieden sind, daß sie beschlossen haben, den Bau eines dritten 600 Tonnen großen Boots anzuordnen, welches, wie man hofft, seine Fahrten zwischen Havre und Hamburg schon im Frühjahr beginnen wird. So günstig dieß Resultat auch ist, so glaubt man doch, daß die Unternehmung einer Dampfpaketfahrt zwischen Rotterdam und Havre, welche von demselben Hause im letztgenannten Hafen, den Herren Albrecht und Comp., jetzt ins Leben gerufen wird, den Aktionären noch größere Vortheile darbietet.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 3. Decbr.: Der grade Weg der Beste, oder: Die Candidatenwahl. Hierauf auf vieles Verlangen: Staberl's Reiseabentheuer. Lustspiel in 2 Akten mit Gesang von Carl.

Getreide-Marktpreise von Berlin, 26. November 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			auch		
	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	25	—	1	21	3
Roggen	1	7	6	1	5	—
große Gerste . . .	1	—	—	—	23	9
kleine	1	—	—	—	22	6
Hafer	—	26	3	—	21	3
Erbsen	1	16	3	1	8	9
Linsen	2	—	—	1	20	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . .	1	26	3	1	20	—
Roggen	1	7	6	—	—	—
große Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	22	6
Das Schock Stroh .	5	10	—	4	22	—
Heu, der Centner . .	1	10	—	—	20	—

Branntwein-Preise in Berlin, vom 20. bis 26. Nov. 1835.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 17 Rthlr., auch 18 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf; Kartoffel-Branntwein 16 Rthlr., auch 17 Rthlr.

Kartoffel-Preise vom 19. bis 25. Nov 1835.

Der Scheffel 15 Sgr., auch 10 Sgr.